

Jürgen Joost, LKR-Bundesvorsitzender:

Putin triumphiert. Wie lange, liegt an auch uns.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist ein Verbrechen, für das es keinerlei Rechtfertigung gibt.

Bereits die Anerkennung der von prorussischen Rebellen beanspruchten sogenannten „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk durch Russland war ein krasser Bruch des Völkerrechts. Die Bomben und Raketenangriffe und der Einmarsch russischer Truppen sind eine völkerrechtswidrige Invasion.



Es handelt sich um einen Anschlag auf die Weltordnung und die Europäische Friedensordnung. Seit Hitler hat keine europäische Macht ein Nachbarland militärisch angegriffen.

Diese Aggression kann nicht ohne die härtesten denkbaren Konsequenzen bleiben, um zumindest weitere Übergriffe abzuschrecken und keine Nachahmer zu ermutigen – z.B. China mit Taiwan.

Russland hat die Charta der Vereinten Nationen anerkannt, die OSZE-Akte unterzeichnet und ratifiziert. Beide wurden – wie zuvor mit der Annektierung der Krim 2014 und der faktischen Abtrennung der georgischen Provinzen Abchasien und Südossetien 2008 – durch Russland mit Füßen getreten.

Dabei ist Russland sogar nebst USA und Großbritannien Garantiemacht für die Unversehrtheit der ukrainischen Grenzen, dargelegt im „Budapester Memorandum“ von 1994 als Voraussetzung für die Übergabe der ukrainischen Atomwaffen an Russland. Wer immer in dieser Welt eigene Atomwaffen besitzt oder an ihnen entwickelt, wird sich genau ansehen, was diese Garantien wert waren, und sich dreimal überlegen, sie gegen vertragliche Zusicherungen herzugeben. Internationales Recht, geschlossene Verträge, staatliche Grenzen scheren den autokratisch regierenden russischen Präsidenten Putin jedenfalls nicht im Geringsten.

Der Spieler

Er agiert stattdessen entsprechend der „Spieltheorie“ – Bernd Lucke hat dies im Cicero <https://www.cicero.de/aussenpolitik/ukraine-russland-sanktionen-spieltheorie-scholz-biden-nord-stream> beschrieben.

Er wägt die Nachteile möglicher Gegenmaßnahmen gegen die von ihm angenommenen Vorteile seines völkerrechtswidrigen Handelns ab und entscheidet entsprechend. Er schätzt ein, wie weit die Gegenspieler wirklich zu gehen bereit sind, und bezieht dies in sein Kalkül ein. Dabei setzt er darauf, dass westliche Sanktionen nicht nur ihn, sondern auch den Westen treffen. Dabei glaubt er, dass Demokratien gegenüber autoritären Regimen schwach sind, weil stimmungsabhängig und insbesondere dann wankelmütig, wenn das Portemonnaie der eigenen Bürger betroffen ist. Deshalb glaubt er nicht an die Wirkung von Sanktionen.

Der niederländische Ministerpräsident Rutte hat Putin als „wahnsinnig“ bezeichnet. Ich kann dem so nicht folgen. So irrational uns auch seine Motive erscheinen mögen, so handelt er eher als Schachspieler denn als Hasardeur. Er nutzt im Sinne seiner politischen Agenda eiskalt und rücksichtslos die Schwächen und Fehler seiner Gegenspieler aus.

Deutsche Außenpolitik: naiv und geschichtsvergessen

Einer dieser Fehler war, ihm bei früheren Grenzüberschreitungen nicht entschieden genug entgegengetreten zu sein. Die Annektierung der Krim? Nur halbherzige Sanktionen – man müsse immer bedenken, ob man sich nicht auch selbst schade. Abchasien, Südossetien? Keine Konsequenzen. Der Abschuss der niederländischen Passagiermaschine mit 300 Toten? Ohne Folgen. Die Bombardierung der Zivilbevölkerung in Syrien? Allenthalben Sprachlosigkeit.

Die deutsche Regierung unter Merkel, CDU/CSU-geführt und immer mit Zustimmung des Koalitionspartners SPD, hat Deutschland trotz Georgien, trotz Ukraine, trotz Krim naiv und geschichtsvergessen in eine energiepolitische Abhängigkeit von Russland geführt, die eben nicht ohne weiteres aufzulösen ist.

Sehenden Auges in die Abhängigkeit

Die Wurzel allen Übels ist die sogenannte „Energiewende“. Wer sichere Atomkraftwerke abschaltet, die weitere Forschung in die friedliche Nutzung der Kernenergie verhindert und auf stattdessen auf Wind und Solarenergie setzt, die weder ausreichend noch zuverlässig bereit steht, der hat sich die Energiefalle selbst gestellt, in der wir jetzt sitzen und die uns letztlich die Hände bindet. Putin glaubt nicht, dass wir dauerhaft auf sein Gas verzichten können und verzichten werden. Er sieht sich am längeren Hebel. Putin lacht.

Weil man die Kernkraftwerke und auch Kohlekraftwerke abschaltet, ist Gas die einzig denkbare Brückentechnologie, um die erforderlichen Reservekraftwerke hochzufahren und den Energiebedarf auch dann zu sichern, wenn der Wind gerade nicht weht und die Sonne gerade nicht scheint. Weil man deutsche Kernkraftwerke abgeschaltet hat und auch die drei verbliebenen abschalten will, muss auch die Grundlast der Stromerzeugung, durch zusätzliche Gaskraftwerke abgesichert werden. Putin lacht.

Man hat zugelassen, dass Gasspeicher in Deutschland an Gazprom verkauft wurden. Putin lacht.

Grüne Provinzpolitiker in Schleswig-Holstein wollen ein neues Flüssiggasterminal in Brunsbüttel verhindern. Putin lacht.

Die Glaubwürdigkeit des Westens muss wiederhergestellt werden

Die Naivität, mit der westliche, insbesondere aber deutsche Politiker geglaubt haben, einen von den Zielen her fanatischen, aber in der Verfolgung dieser Ziele eiskalt und rücksichtslos agierenden russischen Präsidenten durch Reisediplomatie und Telefonate auch nur einen Millimeter von seiner Agenda abbringen zu können, ist erschreckend.

Man beschwört die Diplomatie, pilgert nach Moskau, lässt sich vorführen und düpierten. Putin lacht.

Man droht mit Sanktionen, an deren Zielführung, vor allen Dingen aber an deren konsequente Durchsetzung Putin aus Erfahrung nicht glaubt. Putin lacht.

Statt die Ukraine seitens des Westens so zu bewaffnen, dass der Preis für eine Invasion unverhältnismäßig geworden wäre, hat die Bundesregierung sogar die Lieferung alter Haubitzen aus Lettland an die Ukraine blockiert, die Lettland einst aus alten NVA-Beständen erhalten hatte. Putin lacht.

Hätte man aus der Geschichte lernen können? Man hätte...

Putin interpretiert Entgegenkommen oder fehlende Entschlossenheit als Schwäche, das scheint im Naturell gewaltbereiter Autokraten zu liegen. Eine wichtige Quelle der Erkenntnis für jeden Außen- und Sicherheitspolitiker sollte das erste Buch aus Winston Churchills mit dem Literaturnobelpreis gekröntem Werk „Der zweite Weltkrieg“ mit dem Titel „Der Weg in die Katastrophe“ sein.

Wenn man den Weg in den zweiten Weltkrieg nachvollzieht und reflektiert, dann kann Appeasement keine Option sein.

Gleichzeitig schadet es aber auch nichts, das 2.500 Jahre alte Werk von Sun Tsu „Die Kunst des Krieges“ zu kennen. Ich gehe davon aus, dass Putin es kennt, die Chinesen sowieso. Eine der wichtigen Essenzen ist, frei zusammengefasst: Du musst den Gegner so gut wie möglich kennen und seine Gedanken und Motive ebenso verstehen wie seine Stärken und Schwächen.

Sun Tsu nennt Geduld und taktisches Abwarten als entscheidend, aber auch die Entschlossenheit, zum richtigen Zeitpunkt aus einer Überlegenheit heraus den entscheidenden Schlag zu führen: „So bringt sich der umsichtige Kämpfer in eine Position, die die Niederlage unmöglich macht, und er versäumt nicht den richtigen Augenblick, den Feind zu schlagen“.

Die westlichen Politiker kennen Churchill nicht (mehr), die östlichen kennen Sun Tsu um so besser.

Was ist zu tun?

1. Angekündigte Sanktionen müssen auch tatsächlich verhängt werden

Kurzfristig müssen schärfste und schmerzhafteste Sanktionen gegen Russland und gegen die Russland beherrschende und aussaugende Machtclique verhängt werden. Alles andere wäre lächerlich. Dazu gehört auch das Abschneiden Russlands von jeglichen Kapitalflüssen und das Einfrieren sämtlicher Auslandsguthaben sowohl des russischen Staates als auch mit ihm verbundener Organisationen und von ihm profitierender Oligarchen. Diese Guthaben sind als Reserven für den Wiederaufbau der Ukraine zu pfänden.

2. Wir müssen uns aus der Abhängigkeit von russischer Energiezufuhr lösen.

Kurzfristig heißt das: Die restlichen drei Kernkraftwerke dürfen nicht vom Netz. Das Hochfahren der zum Jahresende 2021 abgeschalteten Atomkraftwerke muss vorbereitet werden. Deutschland muss den Wiedereinstieg in die Kernforschung sowie den Bau neuer Kernkraftwerke ermöglichen. Dual-Fluid-Reaktoren oder andere Kernkraftwerke der 4. Generation können nicht nur sicher Energie erzeugen, sondern durch die Wiederverwertung abgebrannter Brennstäbe früherer Kraftwerke auch noch bei der Lösung der Endlagerproblematik helfen. Die EU muss alles dafür tun, damit einvernehmlich zwischen der Türkei und Griechenland die Erdgasfelder in der Ägäis erschlossen und genutzt werden können. Es darf keine weitere Geldverbrennung und Ressourcenverschwendung durch unsinnige, weil ineffiziente Windkraftanlagen an Land geben. Wir müssen stattdessen die Offshore-Kapazitäten für Windkraftanlagen mit bis zu vierfach höherer Effizienz drastisch vorantreiben. Wir müssen entschlossen die Voraussetzungen für die Produktion von klimaneutral erzeugtem Strom und Wasserstoff in Nordafrika schaffen.

Das alles hilft der Ukraine im Zweifel und vor allen Dingen im Augenblick gar nicht. Aber die Versäumnisse und Fehler der Merkel-Ära können nicht an einem Tag aufgeholt werden. Wir müssen die Umklammerung aus der Energieabhängigkeit lösen, wenn wir Russland ernsthaft entgegentreten wollen.

So notwendig sie sind – mit Sanktionen ist Putin kurzfristig kaum zu beeindrucken

Kurzfristig kann Putin uns den Gashahn zudrehen – nicht über Nordstream 2, sondern über Nordstream 1 und die Ukraine-Pipeline. Und ja – die russische Staatsverschuldung beträgt gerade prognostizierte 13,8 für das vergangene Jahr. Die russischen Devisenreserven betragen rund 500 Milliarden US-Dollar sowie rund 132 Milliarden US-Dollar in Gold, Wert steigend. Selbst, wenn davon einiges international eingefroren werden kann, ist das ausreichend, um Importe aus China und anderen totalitären oder autokratischen Regimen zu ermöglichen. Das hält Russland eine ganze Zeit durch, und China mit seinem enormen Energiebedarf steht als alternativer Abnehmer für russisches Gas und russisches Öl bereit. Eine erste Pipeline mit Namen „Stärke Sibiriens“ ist seit 2019 in Betrieb. Weitere Projekten, mit denen Russland den chinesischen Markt versorgen will, sind in Vorbereitung oder Umsetzung. Dennoch kann Russland nicht von heute auf morgen ohne massiven Schaden auf den Energieexport in die EU verzichten. Das Weltwirtschaftsinstitut in Kiel hat die Folgen für Russland als massiv berechnet.

Auch der Krieg gegen die Ukraine ist teuer. Ein großer ökonomischer Gewinn durch die Okkupation ist nicht ersichtlich. Je länger die Besetzung dauert und je größer und ausdauernder der Widerstand ist, desto mehr wird Russland im Innern geschwächt. Das ist die auch für Putin unkalkulierbare Größe.

Russland mag ein militärischer Riese sein, ökonomisch jedoch ist Russlands Stärke begrenzt. Das Bruttoinlandsprodukt ist vergleichbar mit dem Italiens. Infrastruktur und Wirtschaft sind marode. Die Kosten des Militär- und Machterhaltungsapparates schwächen die zivile Entwicklung. Vielen Menschen geht es auch materiell schlecht. Die Leidensfähigkeit der Russen mag groß sein, aber irgendwann kann das Fass auch überlaufen.

Waffen für die Ukraine

Auch Hitler hat sich, ohne sie zu kennen, entsprechend der Spieltheorie verhalten. Er hat mit dem Ruhrgebiet gezockt, mit Österreich, mit der Tschechoslowakei, mit dem Memelland. Das Münchener Abkommen mit der Abtrennung des Sudetenlandes von der Tschechoslowakei hatte ihn zwischenzeitlich in seiner Einschätzung der Nachgiebigkeit und Schwäche Frankreichs und Großbritanniens bestärkt. Amerika wollte sich ohnehin aus allem heraushalten. Weil er keinen nennenswerten Widerstand gespürt hat, glaubte er auch ohne Konsequenzen Polen überfallen und mit der Sowjetunion aufteilen zu können.

Am Ende hat er sich verzockt, weil er sich strategisch überdehnt und zudem der Gegenspieler gewechselt hatte. Am Ende stand die bis dahin größte Katastrophe der Menschheitsgeschichte. Lesen Sie Churchill.

Bevor Deutschland nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour idiotischer Weise Amerika den Krieg erklärt hatte, war die Stimmung in den USA gegen eine Einmischung und Waffenverkäufe an Großbritannien. Franklin Delano Roosevelt fand mit Churchill die Lösung in Form der „Pacht- und Leihverträge“. Man verkaufte den Briten dann eben keine Waffen, man lieh sie ihnen.

Was ich damit sagen will: Mit Sanktionen allein wird man Putin nicht aufhalten. Bei aller militärischen Übermacht: Die Ukrainer werden sich wehren. Teile von ihnen werden zum Partisanen- und Guerillakampf übergehen.

Nicht nur der Westen hat ein Afghanistan-Trauma, das russische ist wesentlich größer.

Wenn die Verluste zu groß werden und Särge mit gefallen russischen Soldaten zurückkommen, dann rumort es auch im Inneren.

Der Westen muss der Ukraine sofort geeignete Waffen zur Verfügung zu stellen, um sich gegen den Angriff von außen zu verteidigen, die Invasoren auch über eine militärische Niederlage hinaus zu bekämpfen und ihnen schmerzhaft Verluste zuzufügen. Insbesondere geht es um Abwehrwaffen gegen Panzer und Flugzeuge,

Auch, wenn die Topographie Afghanistans nicht vergleichbar ist, können auch bei einer dauerhaften Besetzung die Putin selbst muss zu der Einschätzung gelangen, dass eine Fortführung und Ausweitung des Krieges für Russland und seine eigene Herrschaft teuer und schmerzhaft sein wird und die mit Ausnahme der Energieexporte marode Wirtschaft und damit die Basis seiner auf Kleptokratie beruhenden Macht m Innern erschüttern könnte. Im Sinne der Spieltheorie: der mögliche Verlust erscheint höher als der mögliche Gewinn.

Es verbietet sich, dass wir selbst im Rahmen der NATO wegen und in der Ukraine Krieg führen.

Nichts verbietet aber, dass wir der Ukraine helfen, sich so gut wie nur eben möglich selbst zu verteidigen und auch nach einer militärischen Niederlage den Widerstand gegen fremde Besatzer und ihre eingesetzten Marionetten fortzuführen.

Wir müssen die Lektion lernen.

Als weitere Konsequenz muss Deutschland endlich seine NATO-Verpflichtungen erfüllen. Die Bundeswehr muss wieder glaubhaft zur Verteidigung des NATO-Territoriums beitragen können. Die Hoffnung, dass mit dem Ende und Zerfall der Sowjetunion die territoriale Bedrohung für immer verschwunden sei, hat sich als trügerische Illusion erwiesen.

Definieren wir das deutsche Interesse: Wir sind interessiert an einem friedfertigen, prosperierenden Russland, mit dem wir im Rahmen einer stabilen europäischen Friedensordnung lebhaften Handel und Austausch treiben können. Es ist jedoch klar gegen deutsche Interessen gerichtet, wenn der russische Präsident die europäische Friedensordnung pulverisiert wird und in Europa Krieg als Mittel zur Durchsetzung nationaler Interessen wieder eine Option wird. Es ist somit im deutschen Interesse, dass der Aggressor Putin am Ende scheitert.

Putin ist nicht das russische Volk, sondern seine Geißel

Wichtig ist aber auch: Wir befinden uns nicht in einem Konflikt mit dem russischen Volk. Die Bevölkerung in Russland leidet massiv unter der Unterdrückung der Meinungsfreiheit, der Korruption und der Ausbeutung vieler durch eine Staatsmafia mit dem russischen Präsidenten Putin an der Spitze. Aber: nicht wir können Russland und die Welt von Putin befreien, das russische Volk muss es selbst in die Hand nehmen. Russland muss sich selbst von seiner Geißel befreien.

Spielzeug wegnehmen – es geht auch um Symbolik

Putin verachtet uns und will uns lächerlich machen. Gleichzeitig sind bei ihm eine ausgeprägte Geltungssucht, sie Sucht nach Ruhm und Größe zu erkennen. Sport ist dafür autokratische wie totalitäre Regime eine wichtige Plattform der eitlen Selbstinszenierung.

Die Zusammenarbeit von Sportorganisationen und Sportvereinen mit Russland, russischen Firmen und Institutionen muss für die Dauer der Aggression gegen die Ukraine auf Eis gelegt werden. Weder darf das Champions-League-Finale am 28. Mai in St. Petersburg stattfinden noch darf Schalke 04 weiter mit Gazprom-Werbung auflaufen, alles andere wäre schändlich.

Schröder

Der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder sollte einen Rest von Selbstachtung aufbringen und sofort seine Aufsichtsratsposten in russischen Unternehmen niederlegen. Es ist unerträglich, wenn ein deutscher Ex-Kanzler auch nur eine Sekunde länger als Büttel eines Kriegstreibers fungiert.

Zeigen Sie Flagge

Solidarität mit der Ukraine – das spricht sich leicht. Entscheidend ist, dass wir Worten auch konkrete Handlungen folgen lassen. Als Liberal-Konservative Reformer können wir nur Position beziehen und die Regierenden dazu aufrufen, Ihre Pflicht zu erfüllen.

Und wir selbst können Flagge zeigen: Wenn es in Ihrer Nähe Demonstrationen gegen die russische Aggression oder Solidaritätskundgebungen für die Ukraine gibt – nehmen Sie teil. Gerne erkennbar als Mitglied der LKR.



Freiheit. Werte. Zukunft!

Liberal-Konservative Reformer

Vi.S.d.P.: Jürgen Joost, Bundesvorsitzender - Mühlenstraße 8a, 14167 Berlin - info@lkr.de

lkr.de